

# Harte Oberflächen

**WAZ** Duisburg Süd, 06.02.2008, Von Martin Ahlers

**Praxair Surface Technologies nimmt die Produktion an seinem neuen Standort in Wanheim auf. Fünf Millionen Euro Investition: 15 Arbeitsplätze entstehen sofort, bis zu 40 sollen es werden**



Je härter die Säge, desto länger die Lebensdauer. Mit harten Oberflächen beschichtet Praxair Surface Technologies künftig Metallteile in Wanheim. Nach der offiziellen Eröffnung am Dienstag nimmt das Tochterunternehmen des amerikanischen Industrie- und Spezialgas-Herstellers (weltweit 27 000 Mitarbeiter, 8,3 Mrd. Euro Umsatz) in den nächsten Tagen den Betrieb auf. Am Standort in der neuen Halle an der Neuenhofstraße entstehen zunächst 15 Arbeitsplätze. Bis auf 40 soll die Zahl in den

nächsten Jahren steigen, kündigte Praxair-Manager Klaus H. Gorris an. Die Investitionssumme beträgt fünf Millionen Euro. Die rund 1 500 Quadratmeter große Halle baute das Bedachungsunternehmen Peters und vermietete sie an Praxair.

Sägeblätter waren es, die zur Demonstration des "autokatalytischen Verfahrens" in die Becken der Produktionsstraße getaucht wurden. "In den Behältern befindet sich eine Nickel-Bor-Lösung", erklärt Produktionsleiter Ralf Passmann. "Durch einen Katalysator in der Lösung setzen sich Nickel und Bor auf dem Metall ab." Bor ist ein Halbmetall.

Die Produktion ist vollständig automatisiert. Ein Kran hebt die Bauteile mit einer maximalen Breite von 1,50 Meter von Becken zu Becken. Bis zu drei Tage dauert der Prozess - je nach Beschaffenheit der Beschichtung.

Hört sich einfach an, ist es aber nicht. "Bisher waren nur zwei Prozent Boranteil möglich. Hier werden es sieben bis acht Prozent", so der Galvaniseur-Meister. Die Folge ist eine hauchdünne, aber hochfeste Schicht, die etwa die Zerstörung des Metalls an Sägeblättern durch klebriges Baumharz verhindert.

Das in Florida patentierte Verfahren hat Praxair erworben - mitsamt den Vertriebsrechten, die in Deutschland exklusiv und für die Luft- und Raumfahrt-Industrie weltweit gelten. Denn nicht nur von harten Sägeblättern verspricht sich Praxair satten Umsatz. "Wir ersetzen Chromschichten", erläutert Passmann. Die finden sich an Flugzeugen etwa auf Bauteilen von Fahrwerken und Landungsklappen, auf Propellern, im Maschinenbau und in Geräten für die Öl- und Gasindustrie. "Vom Chrom wollen eigentlich alle weg, weil die Produktion mit hohen Umweltauflagen verbunden ist", so Passmann.

Mit den Marktmöglichkeiten des Patentes, so der Ratinger Manager Klaus Gorris, wolle Praxair seine weltweite Spitzenstellung in der Oberflächen-Technologie ausbauen. "Das ist ein Wachstumsmarkt. Wir werden gern und lange in Duisburg bleiben."

Die erste Produktionslinie soll in der nächsten Woche in Betrieb gehen, eine zweite und dritte

Linie sind fest eingeplant. "Wir hoffen, dass die Halle schon bald zu klein wird", so Gorris. Dafür ist Vorsorge getroffen: Seitlich ist eine Stahlwand angebracht, damit schnell eine weitere Halle angebaut werden kann.

Die Ansiedlung von Praxair Surface Technologies sei "eine Entwicklung, die Mut macht", freute sich OB Adolf Sauerland bei der Eröffnung. "Es zeigt, dass der Strukturwandel in Duisburg gut in Fahrt ist." Das Unternehmen ergänze das Kompetenzfeld der Werkstoff-Behandlung in Duisburg. Der OB verweist auf rund 300 Unternehmen in der Stadt, die sich mit der Behandlung von metallischen Werkstoffen beschäftigen.